

<p>Laufendes Protokoll: Nr.: 30</p>	<p>Protokoll vom: 28.09.2016</p> <p>Ort: Rathaus, Raum 1.077, Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam</p> <p>Zeit: 17:30 – 20:30 Uhr</p>
<p>Thema: Beteiligungsrat</p>	
<p>Protokollant*in:</p> <p>Katharina Tietz</p>	
<p>Anwesende:</p> <p>Herr Vogt, Herr Kaminsky (Die Linke), Frau Pigorsch, Frau Juhasz, Frau StremLOW, Herr Schüler (Grüne), Frau Kabitzke, Herr Broneske, Frau Eisenblätter (SPD), Frau Tietz, Frau Dr. Müller, Frau Wachholz, Herr Prof. Kleger, Herr Dr. Kessel, Herr Horn</p>	
<p>Abwesende:</p> <p>Herr Krause , Herr Geisler, Frau Homann, Herr Wolfram,</p>	
<p>Gäste:</p> <p>Herr Jonas, Frau Reimann (DIFU), Herr Strunk (interessierter Einwohner), Frau Tietz, Herr Karnstaedt</p>	
<p>Tagesordnung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung und Abstimmung der Tagesordnung 2. Vorstellungsrunde und Rückblick 3. Diskussion in zwei Gruppen (Stadtverordnete und BR), Thema: Beteiligung in Potsdam - Stärkung des Beteiligungsrates 4. Information und Aktuelles 5. Tagesordnung nächste Sitzung 	

1. Begrüßung und Abstimmung der Tagesordnung

- Herr Baumann stellt die Tagesordnung vor und begrüßt die Gäste aus der Politik

2. Vorstellungsrunde und Rückblick

- Die Mitglieder des Beteiligungsrats und die Gäste aus der Politik stellen sich vor und benennen kurz welche Situation für sie besonders präsent ist und welche eindrückliche Erinnerung sie haben, wenn sie an Beteiligung in Potsdam denken.
- Herr Vogt macht einen Rückblick anhand der Themen, die am häufigsten im BR verhandelt wurden
 - a. eigene Struktur und Ausrichtung, Einbindung und Wirkungsfähigkeit bei großen Prozesse (Leitbild, Parkgespräche, PRG, Initiativen)
 - b. Monitoring der WfB

3. Diskussion in zwei Gruppen

Diskussion in zwei Gruppen

Gruppe A (Herr Vogt, Siehe Foto im Anhang)

1. Erwartungen an den BR:
 - mehr Offenheit der Verwaltung für Beteiligung
 - Stärkung des Dialogs zwischen Bürgerschaft und Verwaltung
 - Stärkung der Bürger*innen im Beteiligungsrat
 - mehr Verbindlichkeit bei Beteiligung auf Seiten der Politik
 - Stärkere Beachtung der Kinder und Jugendbeteiligung in Potsdam
2. Wünsche der StVV an den BR:
 - Aufnahme von Ideen, Vorschlägen, Hinweisen der Einwohner*innen
 - Transport von Ideen etc. in die entsprechenden Gremien
 - Informationswege verkürzen
 - Interesse der StVV an der Arbeit des BR
 - möglichst barrierefreie Beteiligung
 - gemeinsame Treffen des BR und StVV, um Arbeit / Rolle BR bekannter zu machen
3. Rolle und Kommunikation mit dem BR:
 - Verfahrensbegleitung von Anfang an und mehrdimensional mit echter Chance auf Mitgestaltung
 - Transport von Ideen etc. in die entsprechenden Gremien
4. Stärkung der Beteiligung in Potsdam:
 - Räte mit Rechten und Mitteln in jedem Stadtteil

Diskussionsinhalte der Gruppe B

Gruppe B (Herr Dr. Kessel):

- Herr Schüler (GRÜNE) seine Erwartungen an den BR sind übertroffen worden, insgesamt müssen Hürden zur Beteiligung der Einwohner*innen niedriger gesetzt werden.
- Zur Frage der Öffentlichkeitswirksamkeit des BR: Hier wenig bis keine Wirksamkeit. Kontakt zu Einwohner*innen muss verstärkt werden, z.B. Initiativen in Sitzungen einladen werden, um somit Kontakte auszubauen. So kann BR Bild von den Initiativen bekommen, ohne dazu dezidiert Stellung nehmen zu müssen
- Ein Fortschritt sind die Berichte der WerkStadt. Arbeit der WerkStadt soll weiter begleitet werden, v.a. um Mängel und Defizite aufzudecken. Über Newsletter und Berichte der WfB muss im Anschluss gesprochen werden.
- Die Prozessteilnahme des BR gestaltet sich schwierig, weil viele Veranstaltungen und Prozessschritte, nicht in dem Maß ehrenamtlich begleitet werden können.
- Positiv wahrgenommen: Verfahren der Leitbilderarbeitung, hier waren keine negativen Stimmen wahrnehmbar
- Maerker Beschwerden werden nicht an BR weitergeleitet. Hier gewünscht: engere Vernetzung zum BR
- Insgesamt hat der BR zu selten Gäste
- BR sollte sich nicht nur mit der Arbeit der WerkStadt beschäftigen
- BR sollte nicht Aufgaben der WerkStadt erfüllen wollen: z.B. sich in Verfahren einschalten, um Einwohner*innen über Beteiligungsmöglichkeiten aufzuklären

- BR sollte Verfahren aus Perspektive der Einwohner*innen bewerten und als Korrektiv wirken
- Diskussion zur Schwierigkeit der Begleitung von Prozessen vs. Begleitung der WerkStadt (ambivalentes Rollenverständnis)
- Idee zu einem regelmäßigen Treffen (Ideenkonferenz) zwischen StVV und BR zum Gedankenaustausch. Verwaltung solle mit hinzukommen. Offen: Klärung der Frage wer ist Verwaltung?
- Wie geht der BR mit Beratungsergebnissen und eigenen Forderungen um? (z.B. zwei Briefe an den OBM). Herr Schüler schlägt das der BR eine breitere Diskussion zu Beteiligung anstoßen könnte.
- An welcher Stelle in Planungsprozessen kann und sollte der BR einbezogen werden? Hier liegt viel Verantwortung bei der internen WerkStadt. Sie sollte den BR an entsprechender Stelle einbeziehen.

Antwort (Herr Jonas): Die Situation ist jedes Mal anders, je nachdem, wann WfB einbezogen wird und welcher Verwaltungsteil an den Planungen beteiligt ist. Herr Jonas stellt die Frage nach der Leistbarkeit dieser Aufgabe für ein ehrenamtliches *Diskussion im Plenum*:

- Herr Vogt macht darauf aufmerksam, dass gerade zur Abschätzung der Leistbarkeit und zur Klärung der Ressourcenfrage Informationen bereitgestellt werden müssen.
- Wichtig ist der Austausch und die Kommunikation, damit Frust vorgebeugt wird
- Um richtige und rechtzeitige Beteiligung zu machen ist ein Zusammenspiel der Einwohner*innen, der WerkStadt, der Politik, des BR und der Verwaltung notwendig

4. Information und Aktuelles

- Parkgespräche Befragungen laufen
- Beschlussvorlage zum BR am 12.10 im Hauptausschuss und am 2.11. in der StVV
- Leitbild wurde beschlossen
- Thema Maerker Potsdam: Fr. Schmidt hat auf einer Pressekonferenz Jahresauswertung vorgestellt.

5. Tagesordnung nächste Sitzung

- Vorstellung der Jahresauswertung zum Maerker Potsdam und Informations und Beschwerdemanagement (IBM)
- Vorstellung zur Ansprache und Auswahl der Mitglieder für den neuen BR

Sonstiges (Tagesordnung für November):

- Vorstellung der Abschlussauswertung zum Leitbildprozess gesamt und wie es damit weiter geht.
- Anfrage von Frau Pigorsch: 1,5 h Gruppendiskussion mit dem BR zum Thema Offenheit und Inklusivität in Beteiligungsprozessen
 - o Wie können Prozesse offen gestaltet werden?
 - o Was gibt es auch für Widerstände und Hürden?

Ort nächste Sitzung: Bildungsforum Potsdam

Protokollant*in

Moderator

Bürgerbeteiligung in Potsdam und Beteiligungsrat

ERWARTUNGEN AN DEN BETEILIGUNGSRAT

- 1) Mit welchen Erwartungen haben Sie sich für ein solches Gremium entschieden? Sind diese erfüllt oder nicht erfüllt worden? Haben sich die Erwartungen im Laufe der Zeit verändert?
- 2) Was wünscht sich die SVV vom BR, was erhoffen Sie sich von diesem Gremium?

ROLLE UND KOMMUNIKATION MIT DEM BETEILIGUNGSRAT

- 3) Wie würden Sie die Rolle des BR umreißen?
 - Wozu soll sich der BR äußern? Auf welchem Weg?
 - Wie soll sich der BR in konkrete Beteiligungsverfahren einbringen?

STÄRKUNG DER BÜRGERBETEILIGUNG IN POTSDAM

- 6) Wie kann Bürgerbeteiligung weiter ausgebaut werden – vor dem Hintergrund der sehr unterschiedlichen Voraussetzungen (= Ressourcen) in den verschiedenen Stadtteilen?

Wunsch BR:

- Interesse der SVV an der Arbeit des BR

- gemeinsame Treffen von BR und SVV, um Arbeit/Rolle BR bekannter zu machen

- Zusammenarbeit BR & SVV klären + fixieren → Ideenkonferenz + Verwaltung

3) Verfahrensbegleitung von Anfang an und mehrdimensional mit echter Chance auf Mitgestaltung

6) Bürgerräte mit Rechten + Mitteln in jedem Stadtteil

1) - Mehr Offenheit der Verwaltung für Beteiligung

- Stärkung des Dialogs zwischen Bürgerschaft und Verwaltung

- Stärkung der Bürger*innen im BR

- mehr Verbindlichkeit bei Beteiligung aufseiten der Politik

- mehr Verbindlichkeit zwischen BR und Politik

- Stärkere Beachtung der Kitajugend in Potsdam

2) - Aufnahme von Ideen, Vorschlägen, Hinweisen aus der Bürgerschaft

- Transport dieser Ideen etc. in die entsprechenden Gremien...

- Informationswege verkürzen

- möglichst barrierefreie Beteiligung